

Herr Klösel, Leiter des Wohnverbundes Hemer der LWL-Klinik, führte als Gastgeber durch den Nachmittag, der durch 3 Vorträge geprägt war. Zu folgenden Themen wurden Referate gehalten.



Frau Dr. Ulrike Ullrich, Leitende Ärztin im Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes und Mitgesellschafterin des Therapiezentrums Ostberge in Dortmund referierte über die familiären Hintergründe von jungen süchtigen Menschen. Sehr häufig ist festzustellen, -so Frau Dr. Ullrich- dass die jungen süchtigen Menschen aus suchtbelasteten Familien kommen. Das soziale Verhalten der direkten Bezugspersonen beeinflusst das spätere Suchtverhalten der jungen Menschen. Es ist ebenfalls



zu beobachten, dass die konsumierenden jungen Menschen immer jünger werden. Das "Einstiegsalter" hat sich zwischenzeitlich auf 12 - 13 Jahre verringert. Konsumierte Stoffe sind hier Alkohol und THC (Cannabis). Eine gewisse Schwellenangst vor Heroin ist vorhanden, da die jungen Konsumenten davon ausgehen, dass bei den andern Suchtmitteln das Abhängigkeitsrisiko geringer ist. Wenn diese jungen Menschen durch die Suchtselbsthilfe erreicht werden sollen, ist es erforderlich, dass die Angebote der Selbsthilfe verändert und auf die Zielgruppen zugeschnitten wird. Für unsere bisherige Arbeit fand Frau Dr. Ullrich ausdrücklich anerkennende Worte.

Das 2. Referat des Nachmittags hielt unser Vorsitzender Wolfgang Ullrich. Er beschäftigte sich mit dem Thema "Selbsthilfearbeit mit jungen Erwachsenen". Mit seinen Ausführungen konnte er direkt an den Themen seiner Vorrednerin anknüpfen. Zunächst ging U. auf die bisherige Entwicklung unseres Vereins und die Entstehung unserer Gruppe in Hörde (Durchschnittsalter ca. 31 Jahre) ein. Er erläuterte die bisherigen Aktivitäten, die sich außerhalb der Gruppenabende bewegten (alkoholfreie Kochseminare und Cocktailseminare). Weiter wurden die, für die Zukunft, vorgesehenen Aktivitäten erläutert, die bei den Zuhörern (Mitarbeiter der LWL-Klinik und Mitarbeiter der Suchthilfe aus dem Märkischen Kreis) großes Interesse fanden. Auch unsere, im Januar 2012 stattfindende, alkoholfreie Disco wurde sehr positiv aufgenommen. Wie Ullrich weiter erläuterte, wird Return seine Bemühungen in der Zukunft weiter verstärken, die Suchtselbsthilfe unkonventioneller zu machen. Das gesamte Thema Sucht soll in den Focus der Öffentlichkeit gerückt werden. Die Tatsache, dass es sich bei Sucht um eine Krankheit handelt muss noch stärker bei der Bevölkerung ankommen, denn eine Krankheit kann jeder bekommen.



Waltraud Himmelmann hielt an diesem sehr informativen Nachmittag das Referat Nummer 3 über die Motivation die Aktion Go On! gemeinsam mit uns in 2010 durchzuführen. Sie erläuterte die Ausgangsposition und die Umsetzung. Von der Idee, über die erfolgreiche Gewinnung von Sponsoren und die ebenfalls sehr erfolgreich Durchführung dieses Projektes. Sie stellte sehr eindrucksvoll dar, wie positiv die jungen Menschen, die beteiligt waren, die Aktivitäten im Kletterparcours oder an der Kletterwand empfunden haben. Auch hier war für die Zuhörer zu erkennen, dass junge Menschen, die mit Sucht belastet sind andere Wege als nur die Selbsthilfegruppe gehen können und wollen. Die Aktion Go On! soll zukunftsorientiert weitergeführt werden.



Nach den Vorträgen entwickelte sich eine sehr angeregte Diskussion über das Thema. Wir glauben, dass diese alle Beteiligten von diesem Nachmittag profitiert haben und hoffen, dass solche Veranstaltungen an gleicher oder anderer Stelle wiederholt werden können.